

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



Juni 2024

Nr. 762



INITIATIVE UNSERES KIRCHENKREISES ZUR

EUROPAWAHL

MACHEN SIE IHR KREUZ BEI PARTEIEN,
DIE DAS GRUNDGESETZ UND UNSERE
LIBERALE DEMOKRATIE VERTEIDIGEN.

JAHRESTHEMA
GLAUBE NACHGEFRAGT:
GROSSE WORTE
KURZ ERKLÄRT
S. 8

MONATSSPRUCH JUNI

Bibelverse aus ihrem Kontext zu reißen und auf jede x-beliebige Situation anzuwenden, kann absurde Folgen haben oder merkwürdige Ideen hervorrufen. So auch bei diesem Vers, der uns dazu aufzufordern scheint, uns zurückzulehnen und schicksalsergeben auf das Eingreifen Gottes zu warten. Dass das irreführend ist, zeigt der Witz von dem Mann, der sich nach einer zerstörerischen Flut auf das Dach seines Hauses geflüchtet hat. Vielleicht kennen Sie ihn? Der Mann sitzt dort oben und klammert sich am Schornstein fest. Obwohl das Wasser immer weiter steigt, ist er ganz ruhig, denn er ist sehr fromm. Er betet: „Gott, hilf mir!“ Ein Nachbar kommt in einem kleinen Boot vorbei, will ihn mitnehmen. Doch der fromme Mann winkt ab: „Gott wird mich erretten!“ Der Nachbar fährt weiter. Nach einer Weile kommt ein Schlauchboot der Feuerwehr. Mittlerweile erreicht das Wasser fast die Füße des Mannes. Doch wieder lehnt er ab: „Mein Gott wird mich erretten!“ Noch ein drittes Mal naht Hilfe, diesmal in Form eines Rettungshubschraubers, doch der Mann winkt ihn weiter. Das Wasser steigt. Er betet verzweifelt. Irgendwann schlagen die Wellen über seinem Kopf zusammen und der Mann ertrinkt. Als er vor dem Thron Gottes steht, ist er empört: „Ich habe dir immer vertraut, Gott! Warum hast du mir nicht geholfen?!“ – „Dreimal habe ich dir Hilfe geschickt. Annehmen musst du sie schon selbst.“

Ein Blick in die Bibel zeigt: mit diesem Vers aus dem 2. Buch Mose verbindet sich kein Aufruf, passiv auf das zu harren, was da kommen mag. Denn die Situation, in die hinein Mose diese Worte spricht, ist eine ganz konkrete. Mose spricht sie zu dem verängstigten Volk Israel. Sie sind aus der Sklaverei in Ägypten geflohen, doch die Truppen des Pharaos verfolgen sie. Vor sich das Meer, hinter sich die Verfolger, verlieren sie jede Zuversicht: Sterben hätten sie auch in Ägypten können! Warum sind sie überhaupt aufgebrochen? In dieser scheinbar ausweglosen Situation macht Gott seinem geliebten Volk durch Mose Mut. Er versichert ihnen, dass er bei ihnen sein wird und sie retten wird. Daraufhin wagen sie den Schritt ins Ungewisse, hinein ins Meer. Die Fluten teilen sich, Israel wird gerettet.

Es ist eine Geschichte, die voller Bewegung ist. Da sind Menschen, die ihr Leben in die Hand nehmen, die Entscheidungen treffen und aufbrechen, auch wenn sie noch nicht genau wissen, wo der Weg sie hinführt. Es ist also eigentlich das komplette Gegenteil von einem schicksalsergebenen Ausharren.

Was uns das heute sagen kann? Die Situation des biblischen Volkes Israel ist natürlich eine gänzlich andere als die, in der wir uns aktuell befinden. Und doch können wir für unsere Situation vielleicht daraus lernen. Gerade der Mut, aufzubrechen, ohne zu wissen, was einen erwartet, beeindruckt mich. Resignation ist so wenig eine Option wie eine rück-

MOSE SAGTE: FÜRCHTET EUCH NICHT! BLEIBT STEHEN UND SCHAUT ZU, WIE DER HERR EUCH HEUTE RETTET!

2. MOSE 14,13



Pfarrerin Sonja Albrecht

wärtsgewandte Flucht in die vermeintliche Sicherheit vergangener Zeiten.

Wie gesagt: wir stehen nicht am Rand des Meeres, hinter uns bewaffnete Truppen. Es gibt genug Orte der Welt, an denen das auch in diesen Tagen Realität ist. Wir leben – trotz aller Schwierigkeiten, die es auch bei uns gibt – in großer Sicherheit und Frieden. Aber ich höre immer öfter Stimmen von Menschen, die sich zurücksehnen in vermeintlich bessere Zeiten. Ich verstehe das durchaus. Vieles ist im Moment beunruhigend. Wir hören von Politikerinnen und Politikern, die angegriffen werden.

Andersdenkende werden niedergeschrien. Im Alltag ist oft eine erschreckende Aggression zu spüren. Als wir mit unseren Konfirmand*innen unterwegs waren, stolperte einer der Jugendlichen. Er fiel gegen eine Frau. Daraufhin schubsten ihn zwei Männer auf die Straße. Gott sei Dank kam kein Auto. Erschreckt hat es uns dennoch.

Was heißt es, hier aus den Geschichten, die unsere Bibel erzählt, zu lernen?

Vielleicht: dass Gottvertrauen nicht heißt, sich zu verkriechen. Sondern im Gegenteil: rauszugehen. Weiterzugehen. Aufzubrechen. Die Welt, in der wir leben, positiv zu gestalten. Ein kleiner Bereich, in dem wir das tun können, ist die kommende Europawahl. In unserem Kirchenkreis wurde hierzu eine Kampagne gestartet: „Gemeinden zeigen Haltung!“. Es geht darum, das Demokratiebewusstsein zu fördern. Aus sehr gutem Grund geben wir in der Kirche keine Wahlempfehlungen, betreiben keine Parteipolitik. Doch wir sagen klar, dass nicht alles mit dem Evangelium vereinbar ist. Der Vorsitzende der Synode unserer Kirche, Präses Harald Geywitz, hat bei der letzten Tagung der Synode zum Engagement für Demokratie und Mitmenschlichkeit aufgerufen. Die Würde jedes Menschen als Ebenbild Gottes müsse mit aller Kraft geschützt werden, sagte er in Görlitz. Wenn sich eine Partei wie die AfD „offensichtlich immer weiter radikalisiert und immer menschenfeindlichere Positionen vertritt“, sei eine Grenze erreicht, sagte Geywitz. Es sei unvereinbar mit dem christlichen Bekenntnis, „dort als Mitglied oder anderswie mitzumachen“.

An manchen Tagen fühlt es sich so an, als würden wir auf Dächern sitzen, und das Wasser steigt um uns herum. Auf Gott zu vertrauen, bedeutet nicht, alle Hilfe wegzuschicken und stumm abzuwarten. Manchmal bedeutet es das Gegenteil. Selbst in ein Boot zu steigen und Andere zu retten. Sich für mehr Menschlichkeit zu engagieren. Im Großen oder auch im Kleinen etwas dafür zu tun, dass unsere Welt ein Stück besser wird. Und dabei darauf zu vertrauen, dass wir in dieser Anstrengung nicht allein sind. „Fürchtet euch nicht!“

Sonja Albrecht

AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

Die Ansprechpartnerin für Flüchtlingsarbeit im Kirchenkreis, Franziska Menzel, stellt Mohamad vor, der mit 18 Jahren aus Syrien geflohen und nach längerer Odyssee bis vor kurzem in unserem Kirchenasyl war. Mohamad berichtet, wie das Kirchenasyl sein Leben verändert und ihn vor der Abschiebung bewahrt hat. Er bedankt sich mit Frau Menzel sehr herzlich für die Unterstützung beim GKR.

Sonja Albrecht berichtet von Fortschritten bei der Kita am Dubrowplatz. Demnächst beginnen die Arbeiten in der Kita, die dann übergangsweise für einige Monate ins Gemeindehaus ziehen wird.

Die Resonanz auf die Konfirmationsgottesdienste war außerordentlich positiv. Im neuen Konfirmandenjahrgang sind wieder etwas mehr als 40 Jugendliche.

Philine von Blanckenburg berichtet vom Deutschen Ev. Posaunenchorstag mit 15.000 Blechbläsern in Hamburg. Die Veranstaltung findet alle acht Jahre statt.

Günter Hänsel

KANZELTAUSCH

Am Sonntag, den 2. Juni, hält Karsten Wolkerhauer den Gottesdienst in unserer Johanneskirche. Er ist der neue Pfarrer in Nikolassee. Günter Hänsel predigt zeitgleich in Nikolassee.



ACHTSAM UM DEN SCHLACHTENSEE SAMSTAG, 15. JUNI, 8.30 UHR VOR DER JOHANNESKIRCHE

Wir gehen schweigend um den Schlachtensee, halten inne und spüren die Kraft der Natur. Der Weg wird mit spirituellen Impulsen begleitet, um aufmerksam zu werden für das Göttliche in allem.

Günter Hänsel



ATEMPAUSE - ABENDGOTTESDIENST HIMMLISCHE BEGLEITER - ENGEL, DIE BOTEN GOTTES

SONNTAG, 16. JUNI, 18.00 UHR

Engel schaffen eine wichtige Verbindung zwischen Himmel und Erde. In zahlreichen Bibelgeschichten sprechen die Engel Menschen Mut zu, sie begleiten und trösten. In diesem Gottesdienst ist Zeit sich diesen Geschichten zu nähern, um in ihnen Kraft und Hoffnung für das Leben zu finden. Der Abendgottesdienst wird vom Frauenchor musikalisch gestaltet.

Günter Hänsel



AUSZEIT - UNPERFEKT SCHÖN

Das Leben auf Perfektion auszurichten, erschöpft. In Liebe, Freundschaft und Arbeit muss nicht immer alles erreicht werden. Was, wenn man sich das Ziel setzt, dass Liebe, Freundschaft und Arbeit nur zu 50 Prozent gelingen müssen? Wandelt sich der Blick damit auf das Leben? Wir wollen uns Zeit für diese Fragen nehmen. Der Tag ist strukturiert aus Zeiten der Stille, des Singens, des Austausches in der Gruppe und Körperübungen.

Wann: Samstag, 22. Juni, 10.00 bis 16.00 Uhr

Kosten: 20,00 Euro

Ort: Stadtkloster Segen,
Schönhauser Allee 161, 10435 Berlin

Anmeldung bis zum 7. Juni unter
guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de
oder 0176 542 672 26

Günter Hänsel

VERANSTALTUNGEN

150 JAHRE BAHNHOF SCHLACHTENSEE SONNABEND, 1. JUNI, 11 UHR, BAHNHOF SCHLACHTENSEE

Am 1. Juni 1874 wurde die Wannseebahnstrecke mit den Bahnhöfen Zehlendorf, Schlachtensee und Wannsee eröffnet. Dies war in gewisser Weise auch die „Geburtsstunde“ von Schlachtensee.

Die Ortsteilinitiative Schlachtensee und die Deutschen Bahn wollen zusammen dieses Jubiläum feiern und am 1. Juni um 11 Uhr zwei alte Fotos vom Bahnhof im Bahnhofsdurchgang der Öffentlichkeit übergeben.

Wir laden Sie herzlich ein, vorbei zu kommen, vielleicht auch etwas zur Feier mitzubringen. Für einen kleinen Umtrunk wird gesorgt.

BOULESPIEL 2024 DONNERSTAG, 20. JUNI, 17 UHR

Die Boulesaison ist eröffnet. Wir spielen wie immer am dritten Donnerstag im Monat ab 17 Uhr auf dem Platz in der Altvaterstraße. Die weiteren Termine sind 18. Juli, 15. August, 19. September, und 17. Oktober.

Sie sind herzlich eingeladen.

*Dirk Jordan
für die Ortsteilinitiative Schlachtensee
wirinschlachtensee@gmail.com*

Mehr zu der Geschichte des S-Bahnhofs Schlachtensee und der Wansseebahnstrecke erfahren Sie auf unserer Website (www.gemeinde-schlachtensee.de). In der letzten Ausgabe wurde der Artikel von Gisela Krehnke von der Redaktion aus Platzgründen (zu) stark gekürzt.

LIEBT EURE FEINDE? FEINDSCHAFTEN ENTSTEHEN: KONFLIKTDYNAMIK UND -ESKALATION

GESPRÄCHSKREIS, 12. JUNI, 19 UHR

Das hat Jesus mehrmals gesagt: die Feinde lieben, für die Verfolger beten und vergeben (z. B. Mt. 5,44, Lk. 6,27). Ja, er sagt sogar „Wenn Ihr ... den andern nicht vergebt, dann wird euer Vater euch eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“ (Mt. 6,15). Hinweise, wie wir unsere Feinde lieben können, wie wir ihnen vergeben können, sind schwerer zu finden.

Bei einer Predigtvorbereitung zu Lukas 6 fiel mir zum Schluss auf, dass ich über alles sprach, nur nicht über Feindesliebe. Zu heikel! Dann wurde mir klar, dass die Methoden und Modelle der Konfliktbearbeitung, die ich als Mediator nutze, hierzu einiges zu sagen haben.

Im Gesprächskreis „Theologie und Glaubensfragen“ will ich mit Übungen und Beispielen einen kleinen Einblick geben, was wir aus der professionellen Konfliktbearbeitung zum Thema „Feindschaft“ lernen können. Alle sind herzlich eingeladen, auch, wer sonst nicht zum Kreis „Theologie und Glaubensfragen“ kommt.

Dr. Matthias Bruhn

Dr. Matthias Bruhn, aufgewachsen und konfirmiert in Schlachtensee, war viele Jahre ehrenamtlicher Laienprediger in der Evangelisch-methodistischen Kirche. Er ist Absolvent des Theologischen Grundkurses der evangelischen Freikirchen. Seit 2015 ist er freiberuflich als Konflikt- und Kommunikationstrainer sowie Mediator tätig.

Weitere Veranstaltung am 10. Juli: „Mit Feinden reden? Kommunikation trotz Konflikt!“

SOMMER-BASAR

ZUGUNSTEN TERRE DES HOMMES

- Hilfe für Kinder in Not -

Second-Hand, Bücher, Trödel,
Spielzeug und Handarbeiten

Sonnabend, 8. Juni
von 15.00 – 18.00 Uhr

im Gemeindegarten der
Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee,
Matterhornstr. 37/39



MITTWOCHSCAFÉ
in

SCHLACHTENSEE

Samstag, 8. Juni 2024,
15.00-18.00 Uhr *

Schopenhauerstraße
zwischen Ilsensteinweg und Eiderstedter Weg

STRASSENFEST

in Schlachtensee

Jung & Alt – Klein & Groß
feiern mit den Nachbarn

Wir sorgen für den Rahmen –
Sie bringen Kuchen, Fingerfood,
etc. und Getränke mit für eine
bunte kulinarische Tafel für alle!



8. TAGUNG DER VIERTEN KREISSYNODE SAMSTAG, DEN 15. JUNI, 9 UHR

GEMEINDEHAUS DER PAULUS KIRCHENGEMEINDE, TELTOWER DAMM 4-8

Die Tagung des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf beginnt um 9 Uhr mit einem Gottesdienst. Im Anschluss findet das öffentliche Format „Evangelisches Forum“ statt. Dieses Jahr lautet das Thema „Dein Kreuz entscheidet!“. Dabei geht es um das Ringen für die Demokratie und darum, welche Projekte sich bereits bewährt haben. In Arbeitsgruppen sollen weitere Konzepte erarbeitet werden.

Der Nachmittag ist den Synodalen und ihren Stellvertretern vorbehalten. Hier stehen Fragen zu neuen Formen der Kita-Trägerschaft auf der Agenda, ebenso wie haushaltspolitische Themen und Bauvorhaben.

KUNST UND KAFFEE DIGITAL UND IM GEMEINDEHAUS 22. JUNI UM 11.00 UHR MODIGLIANI. MODERNE BLICKE

Wir möchten Sie einladen, mit uns Modigliani und seinem Blick auf seine Freunde außerhalb von Paris zu folgen. Die Direktorin des Barberini, Ortrud Westheider, fasst den Gedanken der Ausstellung so zusammen: „Die Ausstellung erweitert den Kontext von Modiglianis Kunst erstmals über dessen Pariser Umfeld hinaus und weist Bezüge zu Paula Modersohn-Becker, Egon Schiele, Gustav Klimt, Wilhelm Lehmbruck und Ernst Ludwig Kirchner auf.“ Ein spannender neuer Ansatz.

Dieses Mal möchten wir den Gedanken der Begegnung und des gemeinsamen Kaffees nach dem Museumsbesuch wieder aufleben lassen. Daher laden wir Sie ein, mit uns die Ausstellung digital im Gemeindehaus anzusehen und danach im Gemeindegarten zusammenzukommen. Wer Lust hat, kommt am Samstag, den 22. Juni um 10:45 Uhr zu uns in Gemeindehaus!

Aber auch der digitale Besuch von Ihrem Zuhause aus ist möglich. Melden Sie sich per Mail bei Christine Jeep unter cj@jeep.name an. Zwei Tage vor der Führung bekommen Sie dann eine Mail mit einem (langen) Link. Auf den müssen Sie klicken (am 22. Juni gegen 10.50 Uhr) und dann einfach den Angaben auf Ihrem Monitor folgen und beitreten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Christine Jeep und Ulrike Kilian

ICH GEHE IN STUDIENZEIT

Vom 16.6.-15.9. bin ich in Studienzeit. Einige Wochen davon werden wir als Familie unterwegs sein. Darauf freuen wir uns schon sehr lange. Den Rest der Zeit bin ich in Schlachtensee, jedoch von meinem regulären Dienst in der Gemeinde freigestellt.

Studienzeiten sind meist von langer Hand geplant. Dass diese Studienzeit terminlich mit der heißen Bauphase in der Kita am Dubrowplatz und dem Ausweichen der Kita in unser Gemeindehaus zusammenfallen würde, war zu Beginn noch nicht klar. Doch mit Günter Hänsel, Caro Zeidler, Friederike Wehnert, Silja Schwarz und vielen weiteren haupt- und ehrenamtlichen Menschen haben wir ein starkes Team, das sich um alles, was an Entscheidungen ansteht, kümmert.

Ich persönlich finde Pfarrer*innen, die ständig über Überlastung klagen, manchmal etwas anstrengend. Unser Beruf schenkt uns große Freiheiten.

Aber ja, er ist auch anstrengend und zeitintensiv. Gerade mit Kindern ist er manchmal herausfordernd. Es geht mir dabei oft wie vielen anderen arbeitenden Eltern so, dass ich sehr viele Dinge gleichzeitig tue. An der Supermarktkasse plane ich die nächste Veranstaltung und auf dem Spielplatz hake ich in meinem Kopf Listen ab. Das geht vielen Menschen so, nicht nur Eltern und natürlich erst recht nicht nur Pfarrer*innen. Da unser Beruf jedoch einer ist, bei dem Menschen mit vollem Recht fordern, dass wir „ganz da“ sind, braucht es Räume, um durchzuatmen.

Die Studienzeit ist so eine Möglichkeit. Mit einer großen inhaltlichen Weite ermöglicht sie es uns, drei Monate lang aus dem regulären Arbeitsalltag auszusteigen. Sie gibt Raum für neue Ideen, spirituelle Einkehr und intellektuelle Anregungen. Ich möchte die Zeit auch dazu nutzen, über aktuelle Entwicklungen in unserer Gemeinde und der Kirche nachzudenken. Ich kombiniere das mit einer Familienzeit. Für all das bleibt im Arbeitsalltag kaum Raum. Doch es ist notwendig. Denn ein Sprichwort sagt: „Du kannst nicht leuchten, wenn du dir nicht die Zeit genommen hast, deine Lampe aufzufüllen.“ Ich freue mich darauf, Sie alle mit gut aufgefüllter Lampe Mitte September wiederzusehen.

*Bleiben Sie behütet!
Ihre Sonja Albrecht*

13. APRIL 11 UHR

Marlene F.
Julius W.
Greta G.
Carl N.
Sophie C.
Lars H.
Paula E.
Ilian B.
Elena U.



KONFIRMATIONEN 2024

In freudiger und festlicher Stimmung fanden im April die diesjährigen Konfirmationen statt. Die jungen Menschen sagten „ja“ zu ihrem Glauben. Möge dieses die Jugendlichen durch das Leben in allen Höhen und Tiefen begleiten. Außerdem hoffen wir, dass der Konfirmationstag allen Konfirmierten in guter und stärkender Erinnerung bleibt. Gegen Ende des Gottesdienstes

13. APRIL 14 UHR

Antonia von B.
Lucas S.
Valentina M.
Meja J.
Luisa S.
Felix F.
Antonia G.
Emma L.





14. APRIL 11 UHR

Julius L.
Felix H.
Till N.
Simeon G.

sangen wir das Lied „Möge die Straße uns zusammenführen“. Im Lied heißt es so schön: „Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand!“ Das wünschen wir euch, liebe Konfirmierte, dass Ihr euch immer in Gottes geborgener Hand wisst und, dass wir uns auf ein Wiedersehen mit euch sehr freuen. Taucht nicht unter! Gottes Segen wünschen euch!

Eure Sonja Albrecht und Euer Günter Hänsel



20. APRIL 11 UHR

Lilli M.
Leah R.
Clara K.
Johanna N.
Carlotta P.
Marie S.
Julian H.
Friedrich von B.
Justus K.
Theo S.
Emil P.
Sebastian N.
Lias K.

20. APRIL 14 UHR

Charlotte M.
Juno F.
Therese B.
Moritz M.
Lasse B.
Anton von E.
Luis V.
Tim K.



21. APRIL 11 UHR

Mathilda H.
Helena E.
Johannes E.
Sophia E.
Pauline B.





GEMEINDEHAUS IN KINDERHAND! DIE KITA ZIEHT (ÜBERGANGSWEISE) INS GEMEINDEHAUS

Wir haben es schon öfter erwähnt: im Sommer wird am Dubrowplatz gebaut. Das Gebäude muss energetisch saniert werden, eine neue Heizung wird eingebaut, die Elektrik überarbeitet. Das ist ein großes Bauprojekt, das in den drei Wochen der regulären Schließzeit der Kita natürlich nicht machbar ist. Doch zum Glück gibt es unser wunderbares Gemeindehaus. Der komplette Kitabetrieb wird vom 10. Juni bis zum 19. Juli in die obere Etage des Gemeindehauses umziehen. Bereits am 8. Juni tragen Kinder, Eltern und Erzieher*innen Möbel und Spielzeug vom Dubrowplatz in die Matterhornstraße. Für die Kinder ist das vermutlich ein großes Abenteuer. Sie kennen die Räumlichkeiten bereits vom Turnen und den Kita-Andachten, doch so ein Umzug ist natürlich etwas Anderes und aufregend! Für die Erwachsenen ist damit viel Arbeit verbunden. Diverse Genehmigungsverfahren und kleinere Baumaßnahmen waren notwendig, und auch für das Team der Erzieher*innen bedeutet das einen kleinen Kraftakt. Für uns als Gemeinde ist es eine Umstellung. Das obere Stockwerk ist (von wenigen Ausnahmen abgesehen) für die regulären Gemeindeguppen „gesperrt“. Denn die Kinder brauchen einen geschützten Raum. Und auch pragmatische Dinge sind zu bedenken: die Kinder sind barfuß oder mit Hausschuhen unterwegs. Sollten jeden Abend Gruppen die „Kitaräume“ nutzen, sind die Fußböden morgens verschmutzt. Daher lagern wir die Gruppen in die Kirche oder die unteren Räume um. Auch die Hilfswerksiedlung, das Wohnungsunternehmen der evangelischen Kirche, auf der anderen Straßenseite, ist bereit, uns hier mit Räumen auszuhelfen. Wir sind mit allen Gruppen im Gespräch, so dass hoffentlich nichts oder nur sehr wenig ausfallen muss. Ganz schön viel zu bedenken. Doch bei allem, was dieser Umzug an Mühe mit sich bringt: gibt es etwas Schöneres als ein Gemeindehaus, das von Kinderlachen und Kinderkreischen erfüllt ist?

Sonja Albrecht



GOTT IST MEIN LOTSE! KONFI-REISE NACH RÜGEN

Der Bus war bis zum letzten Platz besetzt, als wir am 9. Mai Richtung Rügen aufbrachen. Mit dabei: die neuen Konfirmand*innen, sowie die Teamer*innen und die beiden Pfarrer*innen. Vier Tage lang haben wir uns kennengelernt und hatten gemeinsam viel Spaß. Wir haben Andachten am Meer gefeiert, waren im Kletterwald oder haben Strandfußball gespielt. Es wurden Mobiles mit Strandgut gebastelt, der Psalm 23 in einer „Meeresversion“ gebetet und Steine bemalt. Auch wenn das Wetter eher kühl war, waren wir meist draußen unterwegs. Wir haben in diesen vier Tagen viel Gemeinschaft erfahren. Die Nächte waren kurz, schließlich mussten von der Seebrücke aus die Nordlichter beobachtet werden... Daher sind wir am Sonntag müde, aber glücklich nach Berlin zurückgekehrt.

Sonja Albrecht





JOSHUA MATHANE

Ich komme aus Kimberley, Südafrika, und bin bis März 2025 als Freiwilliger des Berliner Missionswerks in Deutschland. Ich arbeite in der Seenregion in den Gemeinden Wannsee, Nikolassee und Schlachtensee. Einige von euch habe ich bereits kennengelernt. Ich freue mich, verschiedene Gemeindegruppen in der

Seenregion kennenzulernen. Bisher ist mein Schwerpunkt die Konfirmanden- und Jugendarbeit in der Seenregion, wo ich regelmäßig mit Katja Miti zusammenarbeite. Ich freue mich, auch in anderen Bereichen im Gemeindeleben mitzuhelfen und mich sinnvoll und praktisch einzubringen

Ich bin 19 Jahre alt und werde am 31. Oktober, 20 Jahre alt. Hoffentlich kann ich mein Jahr in Deutschland in vollen Zügen genießen und all die Sehenswürdigkeiten sehen, die ich schon immer mal sehen wollte.

Ich erwarte, dass ich die Sprache lerne und in dem Bereich, in dem ich eingesetzt werde, etwas bewirken kann. Ansonsten erwarte ich nichts Außergewöhnliches. Ich habe mir aber fest vorgenommen, dieses Jahr zu Ende zu bringen, denn ich habe die Chance bekommen, etwas aus meiner Zukunft zu machen. Ich möchte nicht, dass die harten Bemühungen meiner Familie umsonst waren, denn ich weiß, dass sie wollen, dass ich dieses Abenteuer aus eigener Kraft schaffe und dass ich es genieße.

Ich hoffe, dass ich nach diesem Jahr in die Geborgenheit und Zuneigung meiner Familie zurückkehre, denn ich vermisse sie jeden Tag und das ist mein täglicher Ansporn, meine Reise zu vollenden.

Bisher war ich mit der Jungen Gemeinde eine Woche lang in Taizé, habe ein Konfirmationswochenende in der Gemeinde Schlachtensee miterlebt, war bei dem Jugendausschuß in Nikolassee dabei und durfte bei der Gartenarbeit in Wannsee mithelfen. Eigentlich würde ich gerne mehr handwerklich oder gärtnerisch tätig sein, denn wenn mich etwas mehr begeistert, als bei der Jugend zu helfen, dann ist es, Freude in die Gärten Gottes zu bringen.

Die Arbeit in den Gärten macht mir wirklich Spaß und bringt ein Gefühl der Gelassenheit in meine Welt, ich liebe es einfach, in den Gärten der Kirchen zu sein.

Es ist nicht viel, aber es ist Alles, was mich und meine Zeit in Berlin betrifft.

*Liebe Grüße,
Joshua Mathane*



MONATSAUSKLANG

Herzliche Einladung zu den kommenden Monatsausklängen in der Seenregion. Neue Formate werden in Gemeinschaft ausprobiert und so entdecken wir Kirche neu. Es gibt Zeit, um die persönliche Lebenssituation zu reflektieren. Neue Perspektiven können durch Dialog und Inspiration entstehen. Die Zielgruppe des Monatsausklangs sind vor allem junge Erwachsene im Alter von 18-35 Jahren.

23. JUNI 17-19 Uhr GEDECKTER TISCH

Gemeinsames Abendessen und Monatsrückblick
Johanneskirche, Schlachtensee, Matterhornstraße 37-39

Katja Miti Tel: +49 176 2806 4960
Email: katja.miti@teltow-zehlendorf.de

WORKSHOPS 2024: ES GIBT INNOVATIVE WORKSHOPS IN DER SEENREGION FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Die Fördervereine der Seenregion unterstützen finanziell die anstehenden Workshops. Meldet euch bei Interesse bei mir per Email an und tragt die Information in eure Schulen, Familien und Freundeskreise weiter.

31. MAI BIS 2. JUNI, 11-18 UHR DEINE WAHL: WOCHENENDWORKSHOP

Darum geht es uns

Die eigene Verantwortung im demokratischen Miteinander verstehen und sich positionieren.

MEHR INFORMATIONEN UND KONTAKT:

katja.miti@teltow-zehlendorf.de, 0176 28064960

WERDEN SIE MITGLIED BEIM EV. FÖRDERUNGSVEREIN SCHLACHTENSEE E.V.

**EINE SINNVOLLE MÖGLICHKEIT IN DER
GEMEINDE GUTES ZU BEWIRKEN**

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung und offenen Vorstandssitzung am 28. Februar wurden wieder interessante neue Projekte vorgestellt. Die vom Zünsler befallenen Buchsbaumhecken vor der Kirche und an der Treppe zum Jugendkeller wurden fachgerecht entsorgt und eine neue Bepflanzung bereits angelegt. Hierfür stellte der Förderverein einen Betrag in Höhe von 6.000 € zur Verfügung. Die Kinderchorarbeit wird mit 1.200 € bezuschusst. Für die Jugendarbeit gibt es einen Zuschuss von 500 € für ein externes Coaching und für die Ukrainehilfe werden in diesem Jahr 4.000 € ausgegeben.

Gern informieren wir Sie persönlich oder senden Ihnen einen Mitgliedsantrag zu. Für Ihre Spenden stellen wir eine Spendenbescheinigung aus.

Rückfragen an Harald von Trotha, 0163-818 7209
oder harald@trotha.de

Birgitt Unteutsch



NOCH WENIGE PLÄTZE - „SEELE, ATME AUF ...“

**HERBSTEINKEHR IM
BENEDIKTINERKLOSTER HUYSBURG**
FREITAG, 18. BIS MONTAG, 21. OKTOBER
ANMELDUNG BIS ZUM 14. JULI

Zeit für Meditation und Stille, spirituelle Impulse, eigene Auseinandersetzung, Gesang, Austausch in der Gruppe und Achtsamkeitsübungen in der Natur prägen die Einkehrtage im Herbst.

Anmeldung bei Pfarrer Hänsel (guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de oder 0176 542 672 26) mit Angabe der Adresse, E-Mail-Adresse und Unverträglichkeiten von Speisen. Weitere Informationen unter www.gemeinde-schlachtensee.de. Der Aufenthalt im Kloster kostet für 3 Nächte incl. Vollverpflegung 324,50 € (EZ) bzw. 504 € (DZ). Eine finanzielle Unterstützung ist möglich, bitte melden Sie sich.

Günter Hänsel

KIRCHE FÜR EINSTEIGER HOFFNUNG

Noah sieht die Katastrophe kommen, denn Gott hat ihm eine Flut angekündigt. Er baut die Arche. Sie bietet ihm, seiner Familie und den Tieren Schutz. Sie ist ein Versprechen und der Grund für ihre Hoffnung auf eine Zukunft.

Auch heute brauchen wir angesichts der vielen politischen Ereignisse und Entwicklungen, die uns bedrücken und verunsichern, Hoffnung als positive Lebenskraft, auch wenn es keine Garantie dafür gibt, dass sich unsere Hoffnungen erfüllen. Aber die Hoffnung gibt uns Mut und Zuversicht, dass sich die Dinge wieder zum Besseren wenden werden.

Hoffnung haben heißt aber nicht passives Warten auf Veränderungen. Sie darf nicht zu einer Falle werden, wenn wir uns an unerreichbare Wünsche klammern. Hoffnung haben bedeutet handeln: nicht resignieren, sondern auch im Kleinen Gutes suchen. Das kann das Zuhause, die Familie, Freunde, Vogelzwitschern oder das Wiederaufblühen der Natur sein. Es können aber auch fröhliche Gesichter im Konfirmationsgottesdienst sein, die in Zeiten, in denen Zeitungen voll sind mit Berichten über steigende Kirchenaustrittszahlen, Hoffnung geben. Es können Gespräche mit älteren Menschen oder der Blick in alte Gebäude sein, die davon erzählen, was sie bereits Schreckliches überstanden haben. Hoffnung haben bedeutet Alternativen suchen. Kaum eine/r dürfte durch Hoffnung allein gesund werden. Aber es gibt zahlreiche Studien aus den USA, die belegen, dass Hoffnung eine positive Heilkraft besitzt und die Menschen ihre Krankheit mit mehr Lebensqualität durchstehen, nicht zuletzt, weil sie weniger Angst hatten. Hoffnung ist das Licht im Dunkel.

Und es hilft, den Blick offenzuhalten für das Komische und Fröhliche des Lebens. Lachen ist auch ein Ausdruck von Hoffnung, wie das Wort „hoffnungsfroh“ verdeutlicht. Es ist eine Lebenshaltung, die Angst oder Verschwörungstheorien wenig Raum lässt.

Das Wort Hoffnung kommt vom mittelniederdeutschen „hopen“, was hüpfen bedeutet und deutlich macht, dass Hoffnung ein Ziel braucht, auf das sie „hinhopsen“ kann. Ein Licht, das aus der Zukunft in die Gegenwart leuchtet und einen Weg aufzeigt. Auch Noah hat nach vorn geblickt. Immer wieder schickte er eine Taube los, um zu sehen, ob das Wasser bereits rückläufig war. Und als sie nicht wiederkam, hatte er Gewissheit. Endlich wieder Land. Die Hoffnung hat Gestalt angenommen. Sie hat sich von enttäuschten Hoffnungen nicht einschüchtern lassen. Es geht weiter. Es gibt eine Zukunft – immer! – nach der Flut.

Beatrix von Foerster



GNADE

„ICH WILL DICH SEGNET, UND DU SOLLST EIN SEGEN SEIN“

Interview mit Pfarrer Manfred Lösch zum Thema Gnade

Pfarrer i.R. Manfred Lösch hat sich sein Leben lang mit „Problemfällen“ in unserer Gesellschaft beschäftigt. Zunächst viele Jahre in der offenen Jugendarbeit und der Arbeit mit Straßenkindern in Tempelhof und Neukölln, dann im Bereich der Gefängnis-Seelsorge, wo er für ein gutes Jahrzehnt als Beauftragter des Rates der EKD für die Seelsorge in der Justizvollzugsanstalt berufen war und in der er bis heute engagiert ist. Dies macht ihn, aus unserer Sicht, zum perfekten Gesprächspartner für unser Monats-Thema, das der „Gnade“.

Lieber Pfarrer Lösch, was verstehen Sie unter Gnade?

Mein biblisches Leitwort stammt aus dem 1. Buch Mose, Kapitel 12, Vers 2. Hier spricht Gott Abraham folgendes zu: „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein“. Aus meiner Sicht fasst dieser Vers alles Wichtige zusammen, was mit der Gnade Gottes gemeint ist und was die Grundlage für so viele andere christliche Kernthemen wie zum Beispiel der Vergebung und der Gerechtigkeit ist. Nämlich, dass Gott uns vorbehaltlos seinen Segen, bzw. seine Gnade, anbietet, ohne dass wir uns diese verdienen oder erarbeiten müssen. Das ist aber nur die eine Seite der Medaille. Auf der anderen Seite steht der Aufruf an uns, diesen Segen weiterzugeben. Das Sollen in „Du sollst ein Segen sein“ verstehe ich aber nicht gesetzlich, sondern auch als eine Zusage an uns. Denn wenn ich begriffen habe, dass ich begnadet bin, dann wird es automatisch so sein, dass ich mich frage, wie ich dies leben und weitergeben kann. Die „Kehrseite“ der Medaille wird aber gerne übersehen. Dann sprechen wir von „billiger Gnade“. Ich nehme gerne seine Gnade an, möchte aber dafür selber nichts tun. Bei der Gnade geht es also immer um eine lebendige Beziehung zwischen Gott und seinen Geschöpfen. Im Alten Testament galt die Gnade Gottes vor allem seinem auserwählten Volk Israel, im Neuen Testament gilt sie allen Individuen, nun in besonderer Weise vermittelt durch Jesus Christus.

Gibt es einen Unterschied zwischen der göttlichen Gnade aus der Bibel und der Gnade wie sie uns zum Beispiel im Bereich der Justiz begegnet?

Gnade ist etwas urchristliches, die es in dieser Bedeutung in keiner anderen Religion gibt. Es gibt in weltlichen Behörden das sog. Gnaden-Recht. Immer wieder werden Menschen, auch in Deutschland, begnadigt: rechtskräftige Strafen können erlassen oder gemindert werden. Meist hat das Staatsoberhaupt ein solches Recht, bei uns gibt es dafür auch eine besondere Behörde. Interessanterweise passiert dies aber besonders häufig am Jahresende mit der soge-

nannten Weihnachts-Amnestie. Das zeigt, dass es auch immer noch einen Zusammenhang zur christlichen Gnade gibt.

Wie erleben Sie den Umgang mit Gnade bei ihrer Arbeit in der Gefängnis-Seelsorge?

Natürlich gibt es Inhaftierte, die unfähig sind zu reflektieren. Aber ganz viele andere denken nach und fragen sich nach dem Strafspruch: „Was ist mit mir passiert?“ und „Warum bin ich hier gelandet?“ Meine Aufgabe ist es, mit ihnen ihr Leben zu reflektieren, nach dem Woher und Wohin zu fragen. Dann kommen sie oft an den Punkt, wo sie merken, dass sie darauf angewiesen sind, dass ihnen vergeben wird, dass sie ein gnädiges Gegenüber haben. Zu diesem Ergebnis kommen die „Normalbürger“ oft nicht. Sie erkennen viel zu selten, dass die Grundlage für ihr Leben und alles, was sie haben, ein Geschenk ist. Manchmal habe ich versucht, über Menschen in der Gemeinde eine Wohnung, ein Zimmer oder Arbeit für einen ehemaligen Häftling zu finden. Da habe ich oft Scheu oder Ablehnung erlebt. Auch Christen sind viel zu oft nicht bereit, gnädig zu sein. Das macht mich schon traurig.

Wie ist ihnen in ihrem Leben göttliche Gnade begegnet?

Ich komme aus einem glaubensfernen Zuhause. Aber da wir nach dem Krieg auf sehr engem Raum lebten, war die Kirchengemeinde für mich ein beliebter Ort, an dem ich mich aufhalten konnte. Ich war im Kirchen- und Posaunenchor und habe bei der Jugend mitgemacht. Als ich dann in das Alter kam, in dem die Fragen über das Leben aufkommen, war ich bereits im kirchlichen Umfeld verankert. Eigentlich wollte ich mit einem Studium bei der Bundeswehr Flugzeugbau-Ingenieur werden. Aber dann kam - sagen wir mal - der Moment der Gnade. Andere würden vielleicht sagen „Gott hat nach mir gegriffen“, aber das ist mir zu einfach. Ich würde eher sagen, es war eine innere Neugier da, die mich dazu bewegte, meine ursprüngliche Berufsplanung aufzugeben, Theologie zu studieren und Pfarrer zu werden.

Im Grunde begegnet mir die göttliche Gnade immerzu. Sie ist die Grundlage meines Lebens und passiert permanent. Sie bedeutet, dass ich mich nicht andauernd anstrengen muss. Ich muss jedoch meine Sinne dafür öffnen und aufmerksam dafür sein. Ich bin nun gerade 80 Jahre alt geworden und kann noch arbeiten und meine vielen Enkel genießen. Das empfinde ich als große Gnade. Und Sie, Frau von Gordon, in diesem Moment mit Ihrem Baby auf dem Arm zu erleben, das ist doch auch ein Geschenk der Gnade! Wenn ich abends bete, dann bin ich manchmal so müde, dass ich über „Barmherziger oder Gnädiger Gott...“ nicht hinauskomme, aber damit beginnt mein Gebet immer.

Juliane von Gordon

~

KINDERCHOR

SONNTAG, DEM 9. JUNI , 10.30 UHR

Der Kinderchor führt in der Familienkirche das Singspiel von der Speisung der Fünftausend auf. Die Kinder erzählen Ihnen diese wunderbare Geschichte mit Gesang, Erzählung und Spiel.

FRAUENCHOR

SONNTAG, 16. JUNI, 18.00 UHR

Im Abendgottesdienst können Sie den dreistimmigen Gesängen des Frauenchors lauschen, die Komponisten sind u.a. Felix Mendelssohn und Christoph Willibald Gluck.

*Wir freuen uns auf Ihr Kommen.
Seien Sie herzlich begrüßt von Ada Belidis*

KOMMT HER UND SINGT, DASS ALLES KLINGT, DAS FREUDE BRINGT!

Liebe Gemeinde, unsere Johanneskantorei kann Verstärkung gut gebrauchen! Wir laden Sängerinnen und Sängern in allen Stimmlagen ein, bei uns mitzusingen. Besonders willkommen die Sopranos und die Männerstimmen.

Wir singen qualitätvolle klassische Chorliteratur, begleiten Gottesdienste mit Kirchenmusik verschiedener Epochen und konzertieren ein- bis zweimal im Jahr mit professionellen Orchestern und Solisten.

Wir proben dienstags von 19.30 bis 21.00 Uhr in der Johanneskirche Schlachtensee. Öffnet Herz und Mund, Augen und Ohren - denn Singen macht viel Spaß!

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei unserem Kantor. Wir freuen uns auf Sie!

*Kirchenmusiker/Kantor Igor Schestajew
Telefon: 0179 1183011*

MUSIK IN DER JOHANNESKIRCHE

SAMSTAG, 15. JUNI, 18 UHR

IF MUSIC BE THE FOOD OF LOVE

VOKAL 8

Es erklingen Werke u.a. von Thomas Tallis, Caspar Othmayr, John Bennet, Henry Purcell, John Farmer, Felix Mendelssohn Barholdy, Josef Gabriel Rheinberger und Vytautas Miskinis

Anja Dreibrodt, Rosa Hempel, Anja Liske-Moritz, Angela Brandigi, Martina Alband, Andreas Bellmann, Christoph Müller, Albert Fast und
Leitung: Andreas Behrendt

Eintritt frei, Spenden erwünscht

Samstag, 22. Juni, 19 Uhr

SEASONS OF LOVE

neuer chor berlin - Leitung: Anastasia Sidorkina

Werke von Thomas Morley, Edward Elgar, Charles Villiers Stanford, Benjamin Britten und Rory Wainwright Johnston

Der neue chor berlin singt ein Programm mit englischer Chormusik a capella, das sich mit dem jahreszeitlichen Blühen und Verblühen von Blumen, Pflanzen und der Liebe befasst.

Mal mit Liebe und Herzscherz, mal mit Witz haben die Komponisten das Thema umgesetzt.

Freier Eintritt, Spenden erbeten

* * *

MUSIK IM GOTTESDIENST

**Am 23. Juni spielen die Bläser
im Gottesdienst um 10:30 Uhr.
Leitung: Viola Meinecke**

**Am 30. Juni singt der Konzertchor im
Gottesdienst um 10:30 Uhr.
Leitung: Thomas Hennig**

KINDER UND JUGEND

Kinderkirche Johanneskirche
Donnerstag, 13. Juni 10.15 Uhr

Kinderchor Johanneskirche
6-8 Jahre: donnerstags 15.30 - 16.15 Uhr
9-12 Jahre: donnerstags 16.30 - 17.15 Uhr
Ada Belidis, Tel. 226 848 33

Junge Gemeinde Gemeindezentrum
mittwochs ab 18.00 Uhr
Katja Miti, Tel.: 0176 280 649 60

KIRCHENMUSIK

Konzertchor Johanneskirche
donnerstags 19.30 - 22.00 Uhr
nach vorheriger Absprache, Tel. 0178 421 12 16

Frauenchor Johanneskirche
montags, Ada Belidis, Tel. 226 848 33 18.00 - 19.00 Uhr

Johanneskantorei Johanneskirche
dienstags, Igor Schestajew 19.30 - 21.00 Uhr

Blechbläserensemble Gemeindezentrum
freitags 18.30 Uhr
Traugott Forschner, Tel. 0174 392 55 64
t.forschner@ekbo.de

Posaunenchor Gemeindezentrum
dienstags 19.15 Uhr
Viola Meinecke, Violameinecke@web.de

„Happy Oldies“ Gemeindezentrum
Singen für ältere Menschen mit Karin Gerlach
1. und 3. Dienstag 11.00 - 12.00 Uhr

KOSTENPFLICHTIGE FAMILIENBILDUNGSKURSE

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60 dienstags 14.00 - 15.30 Uhr

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Theologie und Glaubensfragen Gemeindezentrum
Mittwoch, 12. Juni, siehe S. 4 19.00 Uhr

Gespräch über Gott und die Welt
Montag, 10. Juni 15.00 - 16.00 Uhr
Ort: Pflege und Wohnen Hubertus, Betreutes Wohnen
Spanische Allee 10-12, 14129 Berlin
Erdgeschoss, Seminarraum (barrierefrei)

Frauengruppe Gemeindezentrum
Montag, 24. Juni 19.30 Uhr

Frauengruppe Blickwechsel Gemeindezentrum
Dienstag, 25. Juni, Sommerfest 20.00 Uhr

Besuchsdienstkreis Gemeindezentrum
auf Anfrage im Gemeindebüro

Krankenhausbesuchsdienst Hubertus-Krankenhaus
auf Anfrage im Gemeindebüro

terre des hommes Gemeindezentrum
mittwochs, Spendenabgabe im Keller 10.00 - 12.00 Uhr
Sommer-Basar 8. Juni 15.00 - 17.00 Uhr

Literarische Teestunde Gemeindezentrum
Mittwoch, 19. Juni 15.00 Uhr

Volkstanzgruppe Gemeindezentrum
Donnerstag, 13. u. 27. Juni 19.00 - 21.00 Uhr

Erzählcafé Gemeindezentrum
Dienstag, 18. Juni 15.30 - 17.00 Uhr

Gärtnertreffen Gemeindegarten
dienstags 17.00 Uhr

Anlaufstelle Depression Gemeindezentrum
jeden 2. Freitag: 18.00 - 20.00 Uhr
7. und 21. Juni

Maria Collatz, Tel. 0178 358 51 94,
collatz-maria@t-online.de

Mittwochscafé Gemeindezentrum
mittwochs, alle sind willkommen 12.00 - 15.00 Uhr
Kuchenspenden auch

**Wohnungsauflösung...Keller
Ankauf....Möbel..Bilder...Porzellan
Besteck und Bekleidung und Bücher
und.v.m
sabineschmitz840@gmail.com
01602009028...0179212757**

**BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf**

Ilse Bley

Am Heidehof 42 Fon: 030 802 36 11
14163 Berlin E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

Wir sind eine junge, respektvolle und fröhliche Familie mit zwei Kindern (7 Monate und 11 Jahre) auf der Suche nach einer Bleibe zur Miete. Wir suchen ab 150qm, in Zehlendorf oder Dahlem – und am Liebsten mit etwas Garten und / oder in der Nähe des Schlachten- oder Nikolassees.

Wie wir alle wissen, ist die Situation auf dem Wohnungsmarkt zum Verzweifeln, aber vielleicht erreichen wir hierdurch den einen oder anderen, der seine Wohnung oder sein kleines Haus vermieten möchte.

Meldet Euch gerne bei
johanneseinem@gmail.com.

Wir freuen uns über Eure Antworten.

Viele Grüße.

Alice und Johannes v. Einem

Ich suche mit meinem Hund Teo eine 1 Zimmer Wohnung

Hallo liebe Nachbarschaft, ich wohne mit meinem lieben, alten Hund Teo am Schlachtensee, muss aber leider bald raus. Ich würde sehr gerne in dieser Gegend bleiben und suche daher dringend eine kleine Wohnung für Teo und mich. Gerne ebenerdig, da mein Teo nicht mehr so gut Treppen laufen kann.

Teo ist ausgesprochen lieb, leise und natürlich auch stubenrein. Er wird keine Probleme bereiten :)

Über jegliche Rückmeldung freue ich mich sehr.

Meine Telefonnummer:

0176 70649813

Liebe Grüße

Teo und Lili Seiberth



Uwe Scharnhorst
Rechtsanwalt Mediator Notar a.D.

Mediation zwischen

- Erblasser und Erben
- Miterben
- Gesellschaftern
- Geschäftsführer(n) und der Gesellschaft

Rechtsberatung und Vertretung

- im Grundstücksrecht
- bei Grundstücks- und Wohnungseigentumskaufverträgen

Bergengruenstr.32, 14129 Berlin
Telefon 030/8824931
scharnhorst@snaflu.de
www.uwescharnhorst.de



• Dachdeckermeister
• Bauklempnerei
• Gerüstbau
• Bautechniker Hochbau

Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau

Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46

www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

Dipl. Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



Argentinsche Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de

GREVE

Bestattungen



Tag und Nacht
803 76 85
gegenüber S-Bhf Nikolassee

www.greve-bestattung.de



Karoline von Richthofen
Hundetrainerin (§ 11 TierSchG)

- Rasse- und Typberatung vor Anschaffung eines Hundes
- Begleitung bei der Erziehung in der Anfangsphase
- Einzeltraining bei Erziehungs- / Verhaltensproblemen
- Angenehme Beschäftigung und Auslastung

Tel. 0380 / 57030845 e-mail: karolinev@t-online.de

ENGEL&VÖLKERS

Veränderung beginnt hier und jetzt.

DIE ZEIT IST REIF FÜR UNSERE EXPERTISE.

ZEHLENDORF
+49(0)30 203 461 500 | berlin-brandenburg@engelvoelkers.com
engelvoelkers.com/berlin-brandenburg



Alebo

Inhaberin: Sabine Melzer

Physiotherapie Heilpraktik Osteopathie
für Babys, Kinder und Erwachsene

Gartenstraße 19 | 14169 Berlin
Tel. 81 86 28 95 | Mail: info@alebo-berlin.de

Himmelsleiter

... das Unfassbare begreifen

Trauer braucht Raum.
Wir sprechen darüber.

BESTATTUNG IN & UM BERLIN
24 h | Tel. 030-390 399 88

MALERMEISTERBETRIEB

GEBRÜDER BERG

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE
KOSTENLOS!

Unterkunft für ihre Gäste
Ferienwohnung
in Schlachtensee
60 qm, bis 4 Personen
beste Ausstattung, ruhig, hell,
verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz)
Tel.: 801 76 73
oder 0172 - 381 76 72



HAHN

BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

- ▶ Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- ▶ Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
- ▶ Überführungen im In- und Ausland
- ▶ Hausbesuche

Den **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

▲ Mehr auf [unserer Webseite](#).

Filiale Zehlendorf Potsdamer Straße 2

Spannungen im Erbfall?
mit Kindern? Nachbarn?
Partner?



Dr. Matthias Bruhn

Familien-/Wirtschaftsmediator
aus Schlachtensee, Elvirasteig 28, 14129 Berlin
☎ 53 79 00 35 bruhn-mediation.de
kontakt@bruhn-mediation.de

Stauden statt Unkraut!

Gartengestaltung

Planung und Ausführung

Bepflanzungen: Gehölze, Stauden, Geophyten
Steinarbeiten: Terrassen, Wege, Zufahrten,
Natursteinmauern, Hangbefestigung.

Teichbau: Form- und Folienteiche
Gehölzschnitt: Obstbäume, Sträucher, Hecken,
Gartenpflege: Rasenpflege, Düngung, u.v.m.

Tel. : (030) 8031977 oder Funk 0177 8030077
Dipl.-Ing.(FH) C. Holm, Garten- u. Landschaftsbau

GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

1. Sonntag nach Trinitatis

2. Juni 10.30 Uhr
Kanzeltausch Pfarrer Wolkenhauer

2. Sonntag nach Trinitatis

9. Juni 10.30 Uhr
Pfarrerin Albrecht
Familienkirche mit Kinderchor, siehe S. 13

3. Sonntag nach Trinitatis

16. Juni 10.30 Uhr
Pfarrer Hänsel

Atempause – Abendgottesdienst

16. Juni, mit Frauenchor 18.00 Uhr
Pfarrer Hänsel

Taizé-Andacht

21. Juni 19.00 Uhr
Team

4. Sonntag nach Trinitatis

23. Juni 10.30 Uhr
Prädikantin von Negenborn
mit Kindergottesdienst und Bläsern

5. Sonntag nach Trinitatis

30. Juni, mit Konzertchor 10.30 Uhr
Pfarrer Hänsel

6. Sonntag nach Trinitatis

7. Juli, Familienkirche 10.30 Uhr
Pfarrer Hänsel

HUBERTUS-KRANKENHAUS, 10 Uhr

2. Juni, Pfarrer Weiß • 9. Juni, Pfarrer Weiß
16. Juni, Pfarrer Weiß • 23. Juni, Pfarrer Weiß
30. Juni, Pfarrer Weiß

WIR DENKEN AN: BESTATTUNGEN:

Marianne H.	94 Jahre
Theodora S.	87 Jahre
Jörg-Olaf A.	64 Jahre
Helmut K.	84 Jahre
Claus V.	81 Jahre
Karl-Dieter M.	65 Jahre
Regine P.	69 Jahre
Klaus K.	95 Jahre

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Schlachtensee
Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin, www.gemeinde-schlachtensee.de
Das Nachrichtenblatt der Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindegemeinderat herausgegeben. Die jeweiligen Autoren sind für ihre Artikel verantwortlich. Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Die nächste Ausgabe erscheint Ende des Monats, Redaktionsschluss: Mitte des Monats. Redaktion: Sonja Albrecht, Beatrix v. Foerster, Juliane v. Gordon, Günter Hänsel, Till Hagen, Friederike Wehnert, Sophie v. Wulffen – Design & Satz: Sophie v. Wulffen, Druck: Die Gemeindebriefdruckerei
Bildnachweise: Redaktion, Auflage: 5400 Exemplare

KONTAKTE

Gemeindebüro:

MONTAG UND MITTWOCH 9-13 UHR
DONNERSTAG 17-19 UHR, FREITAG 10-12 UHR

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Silja Schwarz und Karin Putzke
Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52

E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrerin Sonja Albrecht

Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer montags)
Tel. 78 89 04 01 oder über die Küsterei
E-mail: s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrer Günter Hänsel

Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer freitags)
Tel. 0176 542 672 26 oder über die Küsterei
E-mail: guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de

Gemeindegemeinderat Vorsitzende: Caroline Zeidler
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebeirat Vorsitzende: Heidi Graack
zu erreichen über das Gemeindebüro

Jugendmitarbeiterin Katja Miti

Tel.: 0176 280 649 60
E-mail: katja.miti@teltow-zehlendorf.de

Kirchenmusiker Igor Schestajew

Tel. 21 00 54 89, E-mail: igor.shestaev@web.de

Projektkoordinatorin GiG (Getragen in Gemeinschaft)
Nicole Herlitz, Kirchstr. 4, 14163 Berlin, Tel.: 030-200 09 40 26;
0172 203 34 39, nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de;
www.gig-jungundalt.de

Ansprechpartnerin für Prävention und Hilfe bei sexualisierter Gewalt und Grenzüberschreitung

Prof. Dr. Sidonie Engels
Mobil: 0160 952 374 52
E-mail: sidonie.engels@gemeinsam.ekbo.de

Hauswart: Mustafa Fidanboy, Tel. 0178 811 25 35

Kindertagesstätte Dubrowplatz 4

Leitung Heike Pellmann, Sprechzeiten: Dienstag, 10-12 Uhr
Tel. 802 60 92, E-mail: schlachtensee@kitaverband-mw.de
www.kitaverband-mw.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Harald von Trotha, Vorsitzender, harald@trotha.de
IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04,
BIC: PBNKDEFF 100 100 10

Spenden an die Gemeinde

Kreiskirchliches Verwaltungsamt Berlin Süd-West,
IBAN: DE50 5206 0410 3603 9663 99
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“
Die Gemeinde führt keine Haussammlungen durch.